

# Internationale Entomologische Zeitschrift

Organ des Internationalen Entomologen-Bundes.

15. Jahrgang.

7. Januar 1922.

Nr. 21.

Inhalt: Schmetterlinge der Schneestufe schweizerischer Hochgebirge (Fortsetzung). — *Hat Pap. podalirius* L. in Böhmen zwei Bruten? — Aus den entomologischen Vereinen. Sitzungsbericht des Berliner Entomologen-Bundes E. V. Sitzungsbericht des Entomologischen Vereins „Apollo“ Frankfurt a. M.

## Schmetterlinge der Schneestufe schweizerischer Hochgebirge.

C. Vorbrodt.

Membre honoraire de la Société lépidoptérologique de Genève.

(Fortsetzung.)

Die Schneegrenzen werden in den Nordalpen bei 2500—2600, im Alpenzuge nördlich der Rhein-Rhone-Linie zu 2600—2800, in den rhätisch-lepontischen Alpen zwischen 2650 und 2950, in den Walliser-Alpen zwischen 2900 und 3250 m ankommen. Da ihre Lagen wechseln, ist für die Beurteilung der Frage der Zugehörigkeit einer Art zur Nivalfauna außer der Höhe des Fundortes die örtliche Schneegrenze mitbestimmend.

Wald- und Schneegrenze sind durch die 7—900 m hohe alpine (Weide-) Stufe getrennt. Unter den Schmetterlingen der Schneestufe finden wir deshalb zahlreiche Alpenbewohner, aber nur sehr wenige Berg- und Waldtiere.

Wo tief herunterreichende Gletscherzungen Weiden- und Waldgürtel durchbrechen, sind zwischen Eis- und Schneegrenzen sehr bedeutende Höhenunterschiede vorhanden. Prüfen wir diese bei den nachfolgenden 12 Gletschern, welche von verschiedenen Forschern als Fundorte von Schmetterlingen angeführt wurden:

	Tiefste Eis- punkte	Schnee- grenzen	Höhen- unter- schiede
Groß-Aletschgletscher	1353	3060	1707
Fieschergletscher	1500	3130	1630
Oberaargletscher	2243	2810	567
Unteraargletscher	1879	2790	911
Findelengletscher	2158	3270	1112
Gornegletscher	1840	3070	1230
Arollagletscher	2019	2890	871
Glacier du Trient	1696	2950	1254
Fornogletscher	2040	2874	830
Morteratschgletscher	1923	2940	1017
Silvrettagletscher	2448	2760	312
Lischanagletscher	2540	3000	460

Es ergibt sich ein Herabsinken der Eisunter die Schneegrenzen in den Berner-Alpen um 1200, Walliser-Alpen um 1100, Graubündner-Alpen um 650, im Mittel um nahezu 1000 m.

Solche Gletscherzungen vermögen ihre abkühlende Wirkung nur sehr wenig über die Grenzen des Eises hinaus zu erstrecken; das Gesamtbild von Flora und Fauna wird durch sie nicht verändert. Gletscherzungen können deshalb beidseitig von Weideland und Nadelwald begleitet sein, welche trotz der Nähe des Eises ihre gewöhnlichen

Bewohner beherbergen. Von dort aus besuchen sie die Moränen der benachbarten Gletscher, ohne doch die Schneegrenzen zu überfliegen.

Zu den Schmetterlingen der Schneestufe dürfen daher nur diejenigen gezählt werden, welche innerhalb der Schneegrenzen gefunden werden, nicht aber die auf oder an tief in Weiden- und Waldgürtel herunterreichenden Gletscherzungen beobachteten. Aus diesem Grande müssen folgende in den Verzeichnissen verschiedener Autoren genannten Arten in Wegfall kommen:

1. **Parnassius phoebus** Pr. (*delius* Esp.) — Schmett. I, 10. 452 — II, 607 — III, 432<sub>2</sub>.  
Gefunden: Falter.  
Höhenverbreitung 1365<sup>3</sup>) (Gasterntal 8. VII. 16, V.) bis 2600 m (Glacier du Trient 24. VII. 93, Favre, W.)<sup>4</sup>).  
Lebensgewohnheiten. Fliegt an Gebirgsbächen der alpinen Stufe. Die Raupe lebt an *Saxifraga aizoides* L., welche Pflanze bis weit in die Schneestufe hinein gedeiht (Braun 1. c. S. 231), doch wurde die Raupe nie so hoch gefunden.
2. **Parnassius mnemosyne** L. — Schmett. I, 13 — II, 608 — III, 432.  
Gefunden: Falter.  
Höhenverbreitung von der Ebene (bei Schaffhausen und Martigny) bis 2550 m (Arollagletscher 14. VII. 03, Jenner).  
Lebensgewohnheiten. In der Berg- und alpinen Stufe auf grasigen Stellen verbreitet. Die Raupe lebt an *Corydalis*arten; diese bleiben weit unter der Schneelinie.
3. **Gonepteryx rhamni** L. — Schmett. I, 33. 454.  
Gefunden: Falter.  
Höhenverbreitung: Talsohle bis 2490 m (Hôtel neuchâtelois am Oberaargletscher, Agassiz).  
Lebensgewohnheiten: Ist in seiner Entwicklung an den Faulbaum (*Rhamnus frangula* L.) gebunden.
4. **Colias palaeno-europomene** O. Schmett, I, 28. 453 — II, 608 — III, 434.  
Gefunden: Falter.

2) „Die Schmetterlinge der Schweiz“. Band I und II 1911—1914 — III. Nachtrag Mittlg. S. E. G. 12. Bd. S. 432, 1917.

3) Die hier genannten Höhenzahlen bedeuten die Tiefst- und Höchstpunkte innert derer die Art gefunden wurde. Zwischen diesen Extremen liegt ihr Hauptverbreitungsgebiet, höher oder tiefer.

4) Von den zahlreichen, oft recht zweifelhaften Angaben, welche E. Favre „Faune des Macro-Lépidoptères du Valais“ (1899) macht, berücksichtige ich nur die von Wall-schlegel bestätigten und mit Höhenangaben versehenen

- Höhenverbreitung: Von 1600 (Susten 16. VII. 17. V.) bis 2600 m (Großer Aletschletscher 14. VII. 92, Jenner).
- Lebensgewohnheiten. Auf feuchten Stellen der montanen bis alpinen Stufe. Die Raupe lebt an *Vaccinium uliginosum* L., welche unter der Schneegrenze bleibt.
5. **Colias edusa** F. — Schmett. I, 32 — II, 609 III, 434.
- Gefunden: Falter.
- Höhenverbreitung: Ebene bis über 3000 m (Gornergrat, 18. VII. 02, V.).
- Lebensgewohnheiten: Zugvogel, dessen 1. Generation zum Teil sich bei uns entwickelt, teils einwandert; die Nahrungspflanzen kommen innerhalb der Schneegrenze nicht vor.
6. **Pyrameis cardui** L. — Schmett. I, 44 — II, 609.
- Gefunden: Falter.
- Höhenverbreitung: Von der Ebene bis 2663 m (Klein-Schiahorn, Schibler).
- Lebensgewohnheiten: Ein ausgesprochener Wanderer, von dem zahlreiche große Züge beobachtet wurden, so 1879, 1893, 1899, 1907 und 1918. Der höchste Fundort des Falters liegt außerhalb der Schneestufe. Die Raupe findet sich innerhalb der alpinen Weiden oft massenhaft auf *Cirsium spinosissimum* Scop., welche Pflanze auf von Kleinvieh besuchten Plätzen und nassem Boden große Bestände bildet; sie erreicht am Piz Ot 2985 m (Braun l. c.).
7. **Argynnis latonia** L. — Schmett. I, 64 — II, 611 III, 521.
- Gefunden: Falter.
- Höhenverbreitung: Ebene bis über 3000 m (Gornergrat 13. VI. 13. V.).
- Lebensgewohnheiten: Vom Tale bis in die Alpen hinein häufig auf Aeckern und Wiesen, einzeln bis nahe der Schneegrenze. Keine der Nahrungspflanzen der Raupe erreicht diese.
8. **Maniola epiphron-cassiope** F. — Schmett. I, 71, 456 — III, 438. 522.
- Gefunden: Falter.
- Höhenverbreitung: 1200 (Laquintal 16. VII. 1906, V.) bis 2600 m Strelapass, Schibler l. c. S. 59).
- Lebensgewohnheiten: Fliegt auf blumen- und grasreichen Hängen des ganzen alpinen Gebietes; der höchste Fundort liegt außerhalb der Schneestufe. 1-jährig; Raupe überwintert, ihre Nahrungspflanzen *Aira praecox* L. und *caespitosa* L. bleiben weit unter der Schneelinie. Puppenruhe 10–14 Tage.
9. **Oncis aëlio** Hb. — Schmett. I, 87, 459 — II, 613.
- Gefunden: Falter. (Braun l. c.).
- Höhenverbreitung: Zwischen 1000 (St. Niklaus 10. VI. 13., V.) und 2600 m (Findelnalp, Hoffm.); ausnahmsweise in der Ebene (Martigny 26. VI. 08, V.).
- Lebensgewohnheiten: Fliegt an Grashalden und saugt auf *Silene acaulis* L. hauptsächlich in der montanen und alpinen Stufe; oberhalb der Schneelinie nicht beobachtet.
10. **Chrysophanus virgaureae — montana** M. Dür. — Schmett. I, 111 — III, 443. 523.

Gefunden: Falter.

Höhenverbreitung: 1146 (Unter Goppenstein 23. VIII. 20, V.) bis 2600 m (Glacier du Trient 24. VIII. 93, W.).

Lebensgewohnheiten: Auf feuchten Gebirgswiesen fliegend, besucht der Falter auch die Randmoränen von Talgletschern. Die Raupe lebt an *Rumex* und *Solidago*, welche Pflanzen 2790–2890 m erreichen (Braun l. c.).

11. **Chrysophanus hippothoë — euri-dice** Esp. — Schmett. I, 113 — III, 444.

Gefunden: Falter.

Höhenverbreitung: 700 (Selhofenmoos 26. VI. 17., V.) bis 2600 m Glacier du Trient 6. VIII. 94, W.).

Lebensgewohnheiten: Auf feuchten Grasplätzen, hauptsächlich der montanen und alpinen Stufe. Die Raupe findet an *Rumex ovalis* Heg. Nahrung bis fast zur Schneelinie (2890 m, Braun l. c.).

12. **Chrysophanus tityrus — subalpina Speyer**. — Schmett. I, 118 — III, 444.

Gefunden: Falter.

Höhenverbreitung: Ausnahmsweise in der Ebene, hauptsächlich aber zwischen 1000 und 2756 m. (Stilfserjoch, Wocke). Auch dieser höchste bekannte Flugort des Falters liegt unter der Schneegrenze.

(Fortsetzung folgt).

## Hat *Pap. podalirius* L. in Böhmen zwei Bruten?

Mit dieser Frage beschäftigte sich Herr Oberlehrer J. Alboth in Nr. 18 vom 26. XI. 21, und ich freue mich, daß diese Frage angeschritten wurde umso mehr, als ich eben darüber bin, meine Aufzeichnungen, die Böhmen betreffen und sich über die Jahre 1892 bis 1920 erstrecken, zusammenzufassen, um sie im „Lotos“ zu veröffentlichen.

*Papilio podalirius* L. fliegt in Innerböhmen von Anfang Mai bis Ende Mai, in den Randgebieten (bis 800 m) von Mitte Mai bis Mitte Juni. Ausnahmsweise früh, d. i. Ende April, erschien *podalirius* in der Umgebung Prags im Jahre 1895 und dann im Jahre 1920 im Egertale bei Warta, Wickwitz sowie Klösterle und in den genannten Jahren habe ich auch einzelne Stücke einer Sommergeneration feststellen können! Diese ausnahmsweise vorkommende Sommerbrut, die sich nur aus grünen Puppen entwickelt, haben ferner im August 1895 Herr Arnulf Härtl bei Mörstein (Ruine Schönburg) und Herr Josef Wanjek bei Königgrätz im Jahre 1908 ebenfalls gefangen. Die böhmische Sommerform wäre unter *var. intermedia* Grund einzureihen.

Dr. Adolf Binder. Ampelwang, Ob.-Oesterr.

## Aus den entomologischen Vereinen.

### Berliner Entomologen-Bund E. V.

Sitzung am 29. April 1920.

Anwesend 25 Mitglieder, 1 Gast.

Im entomologischen Teile legte Herr Closs aus seiner Sammlung folgende interessanten Schwärmer aus der Tribus der *Sesticae* vor, die die Entwicklung von den generalisierten zu den spezialisierten Formen veranschaulichen:

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1921

Band/Volume: [15](#)

Autor(en)/Author(s): Vorbrodt Carl

Artikel/Article: [Schmetterlinge der Schneestufe schweizerischer Hochgebirge. 161-164](#)